

Spielplatz = Hundeklo? Hundeklo = Spielplatz?

Nach einiger Zeit war ich neulich mit meinen Kindern mal wieder auf dem von unserer Siedlergemeinschaft errichteten und "gepflegten" Spielplatz. Nach kurzem Verweilen auf der Bank, während die Kinder schon eifrig beschäftigt waren, gesellte sich ein großer schwarzer Hund zu uns. Natürlich ohne Leine und scheinbar herrenlos. Nachdem er einige Minuten etwas hektisch hin und her lief, fand er dann endlich sein Plätzchen, ca. 3 Meter neben dem Rindenmulch, wo er sich seines Häufchens entledigen konnte. Schon tauchte auch der Besitzer auf, ein Bewohner des Arhus auf der Paul-Schlesiger-Straße (wie sich später herausstellte), und der Hund lief, sichtbar "erleichtert" zu ihm. Mein Rufen, ob dies denn nötig sei, hier sei schließlich ein Kinderspielplatz, konterte Herrchen damit, er (der Hund) habe ja neben den Spielplatz gemacht. Stimmt!!! Ich gab jedoch zu bedenken, daß der Hund aber auch angeleint sein müsse. Auch dies konterte Herrchen mit einem kurzen "ach halt doch die Schnauze", eine in der Herrchensprache wohl durchaus

übliche Redensart, wie ich schon häufiger feststellen mußte. (Anm.: Zweitwichtigster Satz ist: Ich habe sonst immer ein Taschentuch dabei). Der nette Herr ging dann nebst Hund zurück in den sauberen Garten, während sich im Nachbarhaus gerade die Terrassentür öffnete. Auch hier schien eine Tierfreundin zu wohnen, die sogleich die Gartenpforte öffnete, damit auch dieses nicht weniger kleine Hündchen sich seines Häufchens entledigen konnte, natürlich ganz ungezwungen ohne Leine. Mir wirft sich nun die grundsätzliche Frage auf:

War das das Ziel?

MGG baut für Sie!

Moderne Einfamilienhäuser mit Garten und geräumigem, Hunde-WC

(SB)

Die Egomanen - Ein Märchen

Es begab sich zu einer Zeit, da bauten sich viele kleine Männchen und Frauchen ein lustiges kleines Dorf. Da sie einen besonderen Geschmack hatten, schufen sie keine gewöhnlichen Häuser sondern erfanden vier skurrile Formen. Zum Zeichen, daß sie eine große Gemeinschaft werden wollten, waren die Häuser alle in lebendigem Grau. Und weil sie ach so gesellig waren, war um die Häuser und Gärten herum noch reichlich Platz, der allen für ihr munteres Treiben zur Verfügung stehen sollte.

Um sich in der Monotonie zurecht zu finden, hatte jedes Haus eine lustige Bezeichnung. So gab es z. B. PSS 6, VS 14, ASS 14 und SS8, auf daß sich die Bewohner in ihrem Dorf nicht verließen.

Bald nachdem die Bewohner eingezogen waren, veränderten sich die Häuser und Gärten, denn ein jeder Dörfler gestaltete sein Reich mit viel Eifer nach seinem Geschmack. Es blühte und grünte und Schwarzwaldgeländer, Brunnen und schmiedeeiserne Gitter kündeten vom (Einfalls-) Reichtum seiner Bewohner. In ihrem Eifer vernachlässigten die Egomanen aber - so nannten sich immer mehr Einwohner des Dorfes mittlerweile - die verschlungenen Wege und Plätze, die die lauschigen Orte ihres Dorfes verbanden. Einige Unentwegte pflegten und pflanzten zwar in der Hoffnung, auch diese Ödnis möge dereinst blühen und gedeihen wie der Rest. Sie schufteten und rackerten, um viele kleine und große Feste zu feiern und ihren Nachbarn manch kurzweiliges Treiben zu bieten. Die Egomanen aber lehnten sich zufrieden über ihren Gartenzaun, kratzten sich am Kinn, betrachteten ihr kleines Paradies und überlegten sich viele viele Ausreden, warum sie gerade keine Zeit hätten, die Ödnis zu bewässern oder überhaupt nur einen einzigen Handschlag für andere zu

tun. Auch wollten sie jederzeit überall durchlaufen können und so zertrampelten sie viele Pflänzchen, die gerade erst ihr zartes Grün gen Sonne gestreckt hatten.

Die Egomanen fanden es auch viel lustiger, allradgetrieben die Ödnis zu queren wie VS6 oder dort ihre Stahlkutschen abzustellen. Gerne wurden diese Orte auch genutzt, um dort mit dem vierbeinigen Kinderersatz dampfende kleine Häufchen zu hinterlassen. Ja, ja PSS 25 + 27 und VS16 waren glücklich über diesen Freiraum, den andere für sie aufopferungsvoll pflegten.

So kam es, wie es kommen mußte. Die Unentwegten zogen sich auf ihre lauschigen Plätzchen zurück und überließen die verschlungenen Wege und Plätze der Kacke, dem Müll und der Ignoranz.

Damit wäre dieses Märchen zu Ende, wenn nicht der Häuptling der Egomanen und Unentwegten und seine engsten Vertrauten in ihrer Weisheit beschlossen hätten, etwas Gutes zu tun und ein gemeinsames Wigwam für alle bauen zu lassen, auf daß die Gemeinschaft neu erstünde. Und weil sie alle überraschen wollten, fällten sie diese Entscheidung einsam in den Gemächern des Häuptlings und fragten gar niemanden, so wie es das Gesetz des Dorfes eigentlich verlangte. Denn sie glaubten in ihrer Weisheit, daß sie - und nur sie alleine - wüßten, was für die einfachen Dörfler das richtige sei.

Aber das - das ist nun wirklich eine andere Geschichte.
(Christian Boese)